

Pressespiegel und Meinungen

Ex-Diplomat sucht um Asyl in Australien an

Sydney - In Australien sind nach Angaben eines chinesischen Ex-Diplomaten rund 1.000 Spione aus der Volksrepublik tätig, die ihre Landsleute bisweilen nicht nur überwachen, sondern sogar entführen. „Sie verschleppen Leute aus Australien erfolgreich zurück nach China“, sagte der vor einer Woche aus dem Botschaftsdienst ausgeschiedene Chen Yonglin am Samstag bei einer Kundgebung in der australischen Küstenstadt Sydney.

Er habe in Australien Asyl beantragt und warte nun auf eine Entscheidung. Der Zeitung „Weekend Australian“ sagte der 37-jährige Ex-Diplomat, er fühle sich nicht sicher. „Ich habe gehört, dass sie überall nach mir suchen, vor allem in der chinesischen Gemeinde.“

Der Zeitung zufolge hatte Chen sich 1989 an den Kundgebungen für Demokratie in der chinesischen Hauptstadt Peking beteiligt, die das Militär blutig niederschlug. Danach sei er „umerzogen“ worden und 1991 in den diplomatischen Dienst eingetreten. Chen sagte dem „Weekend Australian“, er könne es nicht länger ertragen, wie Peking mit Regierungsgegnern umgehe. In den vergangenen vier Jahren habe er selbst chinesische Dissidenten in Australien überwachen müssen (...)

Quelle: Der Standard, 9.6.2005

Dritter Überläufer „wertvoller“ als Chen und Hao

Der Rechtsanwalt, der den dritten potentiellen chinesischen Überläufer vertritt, sagt, sein Klient habe zwingende und entscheidende Informationen über die Überwachungstätigkeiten der chinesischen Regierung und die Folterungen von Falun Gong-Anhängern.

Bernard Collaery gibt an, aus Angst um dessen Familie in China die Identität seines Klienten für einige Zeit geheim halten zu wollen. Er erklärt, seine Beweise wären zwingender als die der anderen beiden Überläufer Chen Yonglin und Hao Fengjun, die bereits an die Öffentlichkeit gegangen seien.

Collaery meint, sie könnten die Existenz des „Büro 610“ des Nationalen Sicherheitsbüros und die Überwachung der spirituellen Bewegung belegen. Sein Klient habe einige entsetzliche Dinge gesehen.

„Die Beweise, die er bereit hält, sind für die Weltgemeinschaft wertvoller als alles andere“, sagt er.

„Sie sind viel schrecklicher, aber unglücklicherweise könnten sie gleichzeitig schreckliche Folgen nach sich ziehen, weil seine Familie in einer Stadt lebt, die von der Gestapo kontrolliert wird.“

Quelle: <http://www.abc.net.au/news/newsitems/200506/s1392048.htm>

Ausland

Strafanzeigen gegen hohen KPC-Funktionär

In Frankreich und Deutschland wurden Strafanzeigen gegen Wang Yukun, den Vorsitzenden des Parteikomitees der Provinz Jilin eingebracht. Er befand sich im Juni in verschiedenen Staaten Europas.

Jilin ist eine der Provinzen in China, in der Falun Gong Praktizierende am schwersten verfolgt werden. Bis zum 9. Juni 2005 hatte die Anzahl der dokumentierten Todesfälle in dieser Provinz 301 erreicht und nahm damit den vierten Platz unter Chinas Regionen ein.

Der Vorsitzende und Mitglied des Zentralkomitees der KPC fördert die Verfolgung gegen Falun Gong Praktizierende auf verschiedene Weisen, so z.B. durch bewusste Manipulation der Medien.

Begleitend hielten Falun Gong Praktizierende friedlichen Appelle ab.

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum Österreich,
5020 Salzburg, Bessarabierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Lehren des Konfuzius - Grundlage asiatischer Moral

Konfuzius (551 - 479 v. u. Z., eigentlich Kung Fu Tse) gilt als der einflussreichste Philosoph Chinas. Das Wissen über ihn konzentriert sich auf die Überlieferungen der 9 Klassischen Bücher, deren Inhalte teils von ihm selbst, teils von anderen Denkern vor und nach ihm stammen. Das für die Philosophie wichtigste ist das "Buch der Wandlungen".

Er hat die moralische Haltung vieler asiatischer Länder über zwei Jahrtausende geprägt. Im Mittelpunkt seiner Lehre stand Menschlichkeit, Rechtschaffenheit, Schicklichkeit, Weisheit und Loyalität. Ein weiterer wichtiger Grundzug ist die Ablehnung von Extremen und Einseitigkeiten. Der "Goldene Mittelweg" wird zum Ideal erhoben.

Somit hat Konfuzius die Begriffe Moral und Ethik geprägt. Schon in jungen Jahren richtete Konfuzius sein Haus als Schule ein und lehrte seinen Schülern Geschichte, Dichtkunst und die Formen des Anstands.

Im Laufe der Jahrzehnte gingen 3.000 junge Männer durch seine Schule und verbreiteten den Ruhm des Konfuzius. Ob-



wohl er gern eine führende Stellung im Staat eingenommen hätte, lehnte er alle Angebote ab, solange er die Bedingungen nicht mit seinen moralischen Grundsätzen vereinbaren konnte.

So dauerte es bis zu seinem 50. Lebens-

jahr, ehe er die Gelegenheit erhielt, die von ihm inzwischen gefundenen und gelehrt Grundsätze einer gerechten Regierung als Beamter seines Heimatstaates in die Praxis umzusetzen. Der Überlieferung nach erzielte er dabei außerordentliche Erfolge.

Ein öffentliches Amt nahm er nicht wieder an. Nach seinem von ihm selbst vorausgesagten Tod 479 vor unserer Zeit wurde Konfuzius von seinen Schülern mit großem Prunk begraben. Seine Anschauungen prägen noch heute Leben und Kultur vieler asiatischer Länder.

Adresse:



Juli 2005

Falun Dafa News

No. 25

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Ein Chor singt für Menschenrechte in China

7 Österreicher waren bei Konzert mit dabei

Seite ... 2

Information ist ein heikles Thema für Chinas Regierung

Seite ... 2

Augenzeugenbericht - Zwei Tage brutaler Folterung auf der Polizeistation

Geschehnisse in der nordost-chinesischen Provinz Jilin

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China:

Lehren des Konfuzius - Grundlage asiatischer Moral

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

2529 verifizierte Todesopfer durch Folter

(die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Juni 2005 erklären weitere **9.400** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

Chinesischer Diplomat enthüllt die Verfolgung an Falun Gong

Der Überlauf des chinesischen Diplomaten, Herrn Yonglin Chen, im Juni in Australien, bringt auch neues Licht auf die Tatsachen der Verfolgung an Falun Gong. Herr Chen war der 1. Sekretär im chinesischen Konsulat in Sydney und für die politischen Angelegenheiten zuständig. In seinem Antrag auf politisches Asyl, welcher von der Zeitung „Sydney Morning Herald“

veröffentlicht wurde, schreibt Chen: „Die absolut gegen mein Gewissen und meinen Willen ausgeführte Arbeit (im Konsulat), ist hauptsächlich fokussiert auf die Umsetzung der Verfolgungspolitik der chinesischen Regierung an Falun Gong.“ Weiters schreibt Chen über die Verfolgung: „In China werden alle Falun Gong Praktizierende von vielen lokalen Regierungsvertre-

tern in Arbeitslager, Gefängnisse und Zwangserziehungskurse gebracht. Die grausame Folge war eine große Anzahl von Toten unter jenen Praktizierenden, welche sich dieser Verfolgung nicht gebeugt hatten. Meine Seele leidet große Qualen für meine Sünden wegen meiner Arbeit auf solch böse Weise für die ungerechtfertigte Staatsgewalt. [...] Wenn ich nach China zurück gehe, werde ich wahrscheinlich wieder für Falun Gong Angelegenheiten zuständig sein, weil ich in diese Richtung schon Erfahrung habe. Ich würde jedoch lieber sterben als gezwungen zu sein das zu tun.“

Es ist dies das erste mal, dass die Weltöffentlichkeit durch einen chinesischen Diplomaten über die Verfolgung an Falun Gong erfährt. Man fragt sich daher, welche unrechten und grausamen Dinge wirklich während der Verfolgung hinter der Fassade des Wirtschafts-Booms in China passieren, sodass Chen „lieber sterben würde als

gezwungen zu sein das zu tun“.

Nach Aussage Chens gibt es allein in Australien etwa 1000 chinesische Spione, welche all jene, die anders als die chinesische KP denken, verfolgen. Herr Fengjun Hao, ein ehemaliger chinesischer Sicherheitsoffizier, bestätigt Chens Aussage. Er hatte in dem Interview im „Lateline“ von ABC in Australien gesagt:

„Sie schicken Geschäftsleute und Studenten als Spione ins Ausland.“

Hao arbeitete im „Büro 610“ in der Stadt Tianjin. Das „Büro 610“ ist ein spezielles Organ, ähnlich der Gestapo des Naziregimes, welches von dem Initiator der Verfolgung an Falun Gong, dem Diktator

JIANG Zemin gegründet wurde, mit der Zielsetzung, Falun Gong zu ver-

folgen und „auszurotten“. Hao sagte weiters, dass das „Büro 610“ viele Informationen von den Spionen aus Nordamerika, Kanada, Australien und anderen Ländern bekommen hatte.

Neulich berichteten viele Medien, dass in den letzten Monaten bereits mehr als 2 Millionen Chinesen über das Internet ihre Austrittserklärungen aus der KP Chinas bekannt gegeben haben. Mit der Zeit haben sich auch immer mehr Menschen in China - von Professoren bis zu Anwälten - in der Öffentlichkeit gegen die Verfolgung an Falun Gong ausgesprochen. Das chinesische Regime verneint zwar jede Anschuldigung wegen der Verfolgung, aber Menschen mit Gewissen, die gezwungen wurden bei dieser Verfolgung mitzumachen bzw. Zeuge dieser Verfolgung geworden sind, werden aufstehen, um die Wahrheit hinter der Fassade auszusprechen. Herr Chen und Herr Hao sind mutige Beispiele dafür.



Ex-Diplomat CHEN Yonglin spricht in Sydney über die Verfolgung in China

Falun Gong in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Ein Chor singt für Menschenrechte in China

Sieben Österreicher im europäischen Chor „Coming For You“ bei Konzert in Stockholm.

Der europäische Chor „Coming For You“ wurde im Jahr 2003 gegründet. Der Grund dafür war das Ereignis vom 20. November 2001, an dem 36 westliche Falun Gong-Praktizierende auf dem Tiananmen-Platz in Peking friedlich für ein Ende der Verfolgung von Falun Gong appellierten. Deshalb auch der Name „Coming For You“ („Für Dich Gekommen“).



Dieser Chor besteht aus etwa 60 Sängerinnen und Sänger aus allen Teilen Europas, von Griechenland bis Norwegen, darunter auch zehn Österreicher. Die Chormitglieder, allesamt Falun Gong-Praktizierende, sowie der aus Brasilien stammende Dirigent, wollen damit auf die Verfolgung von Falun Gong in China aufmerksam machen. Aus diesem Grund treffen sie sich ungefähr einmal in zwei Monaten, meistens in der Mitte Europas, in Deutschland, um gemeinsam an neuen Liedern zu arbeiten. Zusätzlich gibt es auch regionale Chorproben, wie z.B. in Niederösterreich, wo

sich die österreichischen Chormitglieder 14-tägig treffen. Um trotz dieser seltenen gemeinsamen Chorproben ein gutes und auch für die Zuhörer harmonisches Ergebnis zu erlangen, erfordert es viel Disziplin und das nötige Herz der Beteiligten.

Der Chor singt Kompositionen von Falun Gong-Praktizierenden, welche in wunderbarer Art und Weise und vor allem gut singbar arrangiert werden. In dem Lied „Tiananmen“ geht es beispielsweise darum, dass bereits viele Praktizierende auf dem Tiananmen-Platz waren, um einen Banner mit der Aufschrift „Falun Dafa Hao“ („Falun Dafa ist gut“) zu enthüllen und aufgrund dessen auch viele von ihnen sogar in Arbeitslagern oder Gefängnissen zu Tode gefoltert wurden.

Heuer wurde der Chor für den 11. Juni eingeladen, einen Beitrag für ein Konzert



in der berühmten „Berwaldhallen“ in Stockholm zu leisten. Veranstalter war der globale, chinesischsprachige Fernsehsender *NTDTV*. In den letzten Jahren veranstaltete der Sender immer wieder die in China zur Tradition gewordenen Galen zum chinesischen Neujahr in den verschiedensten Großstädten weltweit, in denen der Chor auch immer wieder ein sehr attraktiver Programmpunkt war, wie zum

Beispiel in New York, Paris, Genf, London, Hong Kong usw.

NTDTV ist ein regierungsunabhängiger Fernsehsender, das heißt er berichtet auch über Themen, welche die chinesische kommunistische Partei (KPC) am liebsten totschweigt, wie etwa die Verfolgung von Falun Gong, die SARS-Epidemie, den Artikel 23 in Hong Kong, oder das Tiananmen-Massaker. Deshalb wurde der Sender auch zur Zielscheibe von Attacken und Boykottierungsversuchen seitens der KPC. Der jüngste Versuch war, die Ausstrahlung von *NTDTV* in China zu verhindern, indem der Satellitenbetreiber *Eutelsat* unter Druck gesetzt wurde. Die Verhandlungen zwischen *Eutelsat* und *NTDTV* laufen heuer seit März und dauern immer noch an, wobei der Ausgang trotz massiver Interventionen von Menschenrechtlern, EU-Parlamentariern, Juristen und der amerikanischen Regierung, dem derzeit größten Kunden von *Eutelsat*, noch immer ungewiss ist. Druckmittel der chinesischen Regierung sind meist wirtschaftliche, wie in diesem Fall die Senderechte für die Olympiade in Peking 2008.

Bleibt nur zu hoffen, dass *Eutelsat* Menschenrechte vor wirtschaftliche Interessen stellt und somit *NTDTV* weiterhin in China empfangen werden kann. So kann auch die Bevölkerung Chinas weiterhin den europäischen Chor „Coming For You“ bei kommenden *NTDTV*-Galen bewundern.

Information - ein heikles Thema für Chinas Regierung

Im Juli 1999 wurde in China die Verfolgung an Falun Gong auf direkte Anweisung des damaligen Machthabers in China, Jiang Zemin, gestartet. Doch warum war es für die kommunistische Partei Chinas von Interesse, Falun Gong zu verfolgen? Und inwieweit spielt dabei Information eine wichtige Rolle?

Chinas Regierung entpuppt sich bei direkter Betrachtung als ein totalitäres Regime, welches seinem Volk durch viele Propagandakanäle ein Weltbild diktiert. Und wie jedes totalitäre Regime benutzt Chinas Regierung die Angst als das Werkzeug, um seine Macht aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grunde ist natürlich seitens der chinesischen Regierung objektive Information für das Volk nicht

erwünscht. Denn dann würden sich die Menschen nicht mehr so stark durch die Propaganda verwirren lassen. Und da Falun Gong die Menschen dazu anleitet, ein aufrichtiges Leben zu führen, hatte die Regierung Chinas wohl plötzlich selbst Angst, dass sie die Menschen, welche Falun Gong praktizieren, nicht mehr so einfach durch Angst und Verstrickungen lenken könne.

Chinas Regierung versucht daher einerseits innerhalb China, Information über Falun Gong zu blockieren bzw. zu verzerren. So werden aufwendige Filtermaßnahmen benutzt, um den Zugriff auf Falun Gong Internetseiten des Auslandes zu blockieren. Es werden aber auch Email und andere elektronische Kommunikationsmedien aufgezeichnet und gefiltert. Zugleich

werden die nationalen Medien, welche sich alle unter Staatskontrolle befinden, dazu missbraucht, Falun Gong zu verleumden und zu diffamieren.

Andererseits reicht Chinas langer Arm natürlich auch tief ins Ausland hinein. Chinas Regierung möchte Falun Gong Praktizierende auch im Ausland manipulieren oder behindern. Dazu werden natürlich detaillierte Informationen benötigt. Wie jüngst durch den chinesischen Diplomaten und Überläufer Chen Yonglin bekannt wurde, gibt es beispielsweise in Australien an die 1000 Spione Chinas.

Angesichts dieses speziellen Umganges mit Information zeigt sich, wie sehr die Verfolgung von Falun Gong in China auf Lügen aufgebaut ist.

Augenzeugenbericht - Zwei Tage brutaler Folterung auf der Polizeistation

von Yang Guoshan aus Shulan in der nordost-chinesischen Provinz Jilin

Am 15. Dezember 2000 klopfen die Polizeibeamten Li Zhuo, Zhong Xicai und Wang Yunzhin an meine Tür und sagten, sie wollten mich sprechen. Meine ganze Familie behandelte sie nett und bot ihnen Wasser, Obst und Sonnenblumenkerne an. Li Zhuo allerdings ging in unser Schlafzimmer und fing an, alle Schubladen, Truhen und Schränke zu durchsuchen. Ich fragte ihn: „Haben Sie einen Durchsuchungsbefehl?“, worauf er antwortete: „Für Falun Gong brauchen wir so was nicht, ich kann machen was ich will.“

Nachdem sie Verstärkung angefordert hatten, begannen sie die Durchsuchung. Nach einer Weile kam diese und leitete Li Zhuo bei der Durchsuchung an. Als sie nichts fanden, befahl Du Yuzhuo den beiden Polizisten mich und meine Frau gewaltsam aus der Wohnung zu bringen. Ich durfte mir nicht einmal Schuhe oder eine Jacke anziehen.

Fast alle Bewohner des Hauses kamen aus ihren Wohnungen (ich wohne im 6. Stock). Einige fragten: „Warum nehmt ihr ihn fest? Er ist ein guter Mensch, er hat nichts getan.“ Einige waren sehr verärgert über das Verhalten der Polizisten. Die beiden, Du und Li, schubsten mich und schimpften laut. Sie befahlen den beiden Polizisten, mich auf die Straße zu zerren. Es war kalt und windig, in Socken lief ich durch den Schnee. Dann rief ich: „Es ist kein Verbrechen, Falun Dafa zu praktizieren! Sie nehmen unschuldige Menschen fest und verletzen das Gesetz!“

In der Polizeistation legten sie mir Handschellen an und hängten mich folgendermaßen auf: Sie ketteten meinen rechten Fuß an ein Heizungsrohr, so dass ich nur noch auf den Zehen stehen konnte. Sie banden um meinen linken Fußknöchel zwei Kunststoffseile, dann zogen sie meinen linken Fuß weit nach oben und befestigten die Seile an einem Ring an der Decke. Sie zogen damit meinen linken Fuß so weit wie möglich nach oben. Mein ganzer Körper war durchgestreckt - nur mein rechter Zeh berührte den Boden.

Danach presste Direktor Yang mit seiner ganzen Kraft gegen mein Bein, er rüttelte immer heftiger daran und stieß mich. Mit einem zynischen Lächeln im

Gesicht fragte er: „Wie geht es Dir? Fühlst Du Dich wohl?“ Ich antwortete nicht und daraufhin legten sie mir eine Lederjacke über den Kopf. Dann fingen sie an, auf mich einzuschlagen. Li Zhou war am schlimmsten. Er hielt mir mit seiner Hand Mund und Nase zu, um mich zu ersticken und fragte: „Wirst Du nun unsere Fragen beantworten oder nicht?“

Er zog etwa zehn saubere Kopien eines Handzettels hervor und wollte mich zwingen zu sagen, dass diese aus meinem Lagerraum stammten. Er wollte wissen, woher die Handzettel kamen. Ich sagte, dass sie nicht aus meinem Lagerraum stammten und dass dies ein Trick sei. Daraufhin schlug er mir mit der Faust auf den Kopf und gab mir eine Ohrfeige. Dann nahm er eine Schuhsohle zum Schlagen. Er hielt mir auch eine brennende Zigarette ganz nah unter die Nase, um mich zu quälen. Danach stülpte er mir einen Plastikbeutel über den Kopf. Ich konnte kaum noch atmen. Um es irgendwie auszuhalten, hielt ich den Atem an. Er wurde extrem ärgerlich. Er holte eine Flasche Senfsoße, stopfte mir irgendetwas in den Mund, hielt mir die Nase zu, zog meinen Kopf nach hinten und fing an, mir die Soße in die Nase zu gießen. Er schüttete fast die ganze Flasche hinein.

Li Zhuo wies jetzt Jiang an, meine Frau mit der Schuhsohle mehrere Dutzend mal ins Gesicht zu schlagen, um meinen Glauben dadurch zu erschüttern - er selbst ging.

Li erlaubte mir weder zu trinken noch zur Toilette zu gehen. Nur am Abend des 15. Dezember durfte ich einmal unter scharfer Bewachung gehen. Als ich zurückkam, wurde ich genauso wieder aufgehängt wie vorher.

Um 8 Uhr morgens bekam ich eine kurze Pause, dann wurde ich wieder ohne Essen und Trinken den ganzen Tag lang aufgehängt. In dieser Zeit verlor ich die Kontrolle über meine Blase. Meine Hose wurde nass und der Urin tropfte von meinen Füßen auf den Boden. Erst abends gegen 18 Uhr wurde ich losgebunden, um mich und meine Frau ins Gefängnis zu bringen...

Dies ist ein Auszug aus dem Erfahrungsbericht von Yang Guoshan. Den Bericht in seiner vollen Länge finden sie unter:

www.minghui.de/articles/200506/22910.html

Kurzmitteilungen



Erstickungen mit Plastikbeuteln

Wie in dem Augenzeugenbericht links geschildert, werden bei der Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden grausamste Mittel angewendet, um die Menschen zur Aufgabe ihres Glaubens zu zwingen.

Folter mit alten Kurbeltelefonen

Bei der Kurbeltelefon-Folter werden zwei Leitungen eines alten Kurbeltelefons an die Ohren oder Daumen des Opfers befestigt. Wenn der Beamte an der Kurbel dreht, fließt der elektrische Strom durch den Körper des Opfers. Der ganze Körper erzittert und das Herz ist dabei besonders schwer betroffen. Die Zunge des Opfers wird so steif, dass es nicht mehr reden und nur noch vor Schmerzen schreien kann. Nach dieser Behandlung sind die Ohren und Daumen des Opfers verkohlt. Die uns zugespielten Informationen beziehen sich auf die Polizei der Gemeinde Puji und von der Gaunzhaun Dorfpolizei in Zhangqiu, Jinan, Provinz Shandong.



Holländischer Falun Gong Praktizierender in China verhaftet

Peter Valk, ein 28 Jahre alter Holländer aus Woerden, wurde in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai von 15 chinesischen Geheimagenten aus seinem Hotelzimmer entführt. Er wurde gezwungen, in ein Auto einzusteigen, eine Decke wurde ihm über den Kopf gestülpt und er musste seinen Kopf zwischen den Beinen halten. So wurde er zum örtlichen „Büro 610“ gebracht. Nach zweieinhalb Tagen Haft wurde er in ein Flugzeug nach Thailand gesetzt. Am 28. Mai wurde ihm mitgeteilt, dass er China die nächsten fünf Jahre nicht betreten darf. Der einzige Grund für seine Verhaftung ist, dass Peter Falun Gong praktiziert.